

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 7

Artikel: Wissenswertes über Vorbilder
Autor: Cornelius, Jan / Gerencer, Miroslav
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-606586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

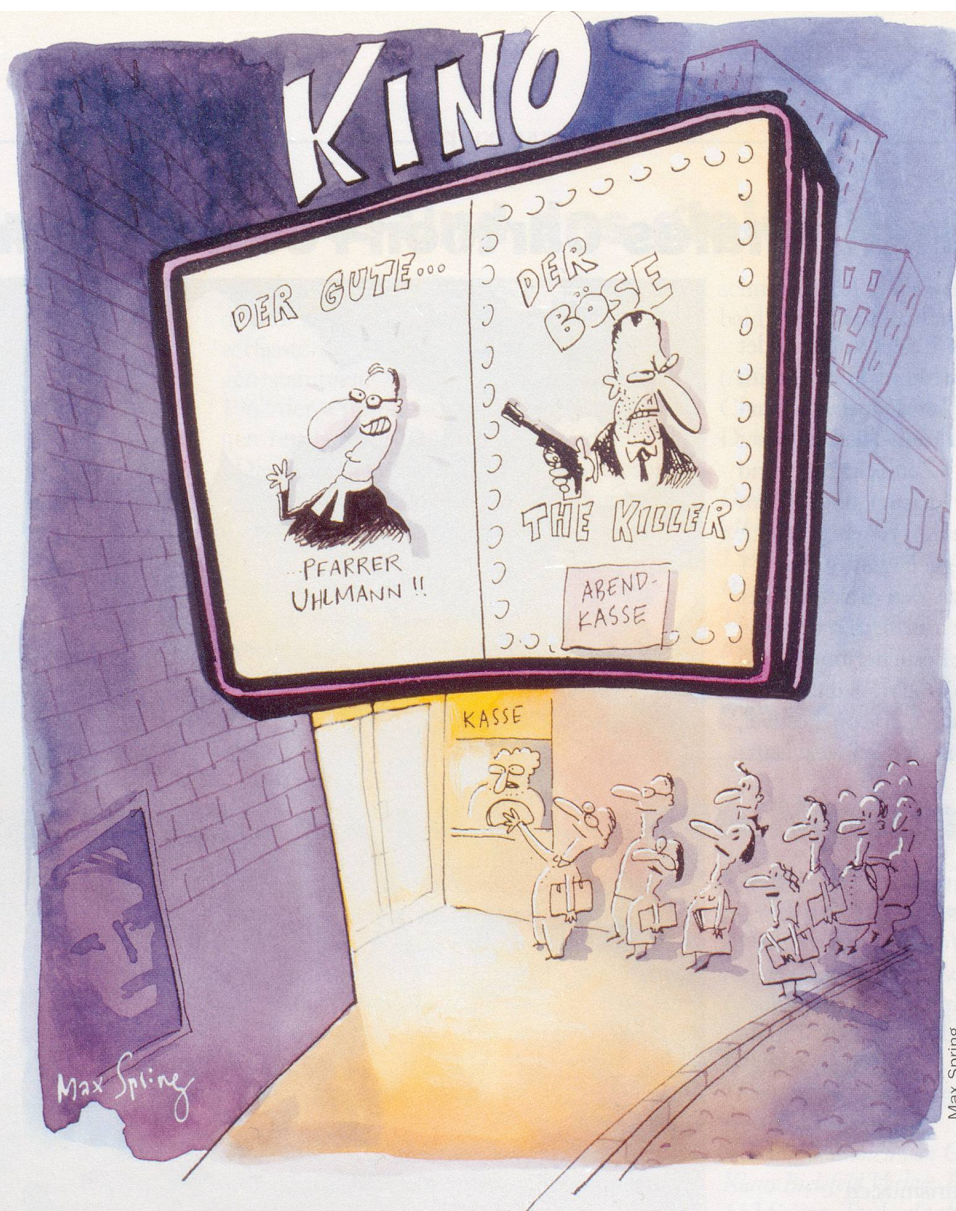
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wissenswertes über Vorbilder

Jan Cornelius

Wir leben in einer verrückten Zeit. Die Welt scheint aus den Fugen geraten zu sein, was viele zutiefst verunsichert, denn man kann Gut von Böse, einen echten Busen von einem falschen und ein geliftetes Gesicht von einer Karnevalsmaske gar nicht mehr unterscheiden. So liegt es nur auf der Hand, dass immer mehr verwirrte Menschen nach einer Leitfigur, einem starken Vorbild, an dem sie sich orientieren können, suchen. Haben sie es dann endlich gefunden, streben sie natürlich danach,

sich der Perfektion dieses Vorbilds anzugleichen, was in der Regel eine Menge Schwarzarbeit erfordert, denn der Gang zum Schönheitschirurgen wird von der Krankenkasse nur in Ausnahmefällen übernommen.

Natürlich basiert die Suche nach einem echten Vorbild nicht nur auf Äusserlichkeiten, sondern vielmehr auf einer geistigen Dimension. So findet der Mensch bereits im Kindesalter sein Vorbild in der moralischen Einstellung der Mutter, und wenn die gerade nicht da ist, weil sie zum Beispiel mit dem Nachbarn durchgebrannt ist, gibt es ja

auch noch einen Vater, auch wenn der häufig völlig unbekannt ist. Gute Eltern, die stets bemüht sind, ihrer Vorbildfunktion gerecht zu werden, müssen eins wissen: Es reicht nicht aus, allein durch grosse Worte zu glänzen, sondern man muss unbedingt mit gutem Beispiel vorangehen, wie folgender Dialog zeigt: «Wie alt bist du denn eigentlich?», fragt der Vater seinen Sohn. «Sieben.» «Du solltest dich schämen! Als ich in deinem Alter war, war ich schon zehn.»

Wenn Kinder zu Jugendlichen heranwachsen, rebellieren sie meist früher



Miroslav Gerencer

oder später gegen das Elternvorbild. Um ihre Persönlichkeit und ihr eigenes Wertesystem zu behaupten, lehnen sie es stur und uneinsichtig ab, das Elternhaus zu verlassen, bis sie ungefähr 35 Jahre alt sind. Dann passen sie sich einem allgemeinen Verhaltensmuster an und brechen ihre Ausbildung ab, um von zu Hause auszuziehen und eine Blitzkarriere im Fernsehen nach dem Vorbild vieler anderer Superstars zu starten.

Aber nicht nur Fernsehsuperstars taugen zum Vorbild, sondern auch viele andere Menschen. Hierbei kommt es

ganz auf das Bildungsniveau und die Interessenausrichtung des Betrachters an: Richter, die selbst Bestrafung verdienen, sind immer ein gutes Vorbild für Kriminelle, Lehrer, die häufig blau machen, für Schüler, und historisch betrachtet ist der ehemalige US-Präsident Bill Clinton bis heute ein grosses Vorbild für Zigarrenliebhaber. Der Ärger, den er durch seinen Seitensprung im Weissen Haus bekam, bewies Folgendes: Ein Vorbild zu sein, kann auf Dauer zur Riesenbelastung werden, denn man kann sich in dieser Situation die Dinge, die man besonders liebt, nicht leisten.

Die Liste der grossen Vorbilder lässt sich natürlich beliebig fortsetzen, es gibt unendlich viele Menschen, die zu dieser Funktion taugen, solange man sie nicht näher kennen lernt.

Auch in der Kunst spielen Vorbilder eine enorm wichtige Rolle. Jeder Dichter hat ein, zwei davon, die er immer wieder gerne zitiert. Manche vergessen dabei leider die Anführungszeichen und den Namen des Vorbilds anzugeben. So was nennt sich Plagiat, aber was macht das schon! Wie sagte nur Alfred Polgar? «Das Plagiat ist die aufrichtigste Form der Verehrung.»